

oberschleische Frage auch vor dem Völkerverbund — vorausgesetzt immer, daß sie wirklich dorthin gelangt, und daß Lloyd George und Orland sich die Sache nicht noch zweimal anders überlegen — in eine Krise über die andere gerät und letzten Endes wohl wieder von den gleichen Machthabern, die jetzt ihren Bankrott anfangen, herausgerettet und nach eigenem Ermessen „gelöst“ wird, falls man bis dahin Zeit fand, sich hinter den Kulissen besser zu einigen und vorzubereiten. Jetzt aber gilt wieder wie bisher die trostlose Parole: Warten — warten, und weiter: buiden. Armes Oberschlesien! Mit wie wenig Weisheit wird die Welt regiert.

Irlands Entscheidung.

Einmaliger Parlament einberufen. Die eine Woche ist die Depesche aus London, die die Baletas Antwort meldet, in die Pariser Verhandlungen hineingelegt. Lloyd George kündigte sofort an, seine Kauflust in London sei dringender nötig, wichtiger jedenfalls als die in Paris — das Hemb ist mir näher als der Kopf. Der Inhalt der Antwort der Baletas ist natürlich noch unbekannt, man ist auf Vermutungen angewiesen. Eine Londoner Depesche meldet uns:

Die Antwort von der Baletas auf die englischen Regierungsvorschläge über die irische Regelung ist Chamberlain überreicht worden. Chamberlain sagte, als er diese Tatsache dem Unterhause mitteilte, daß er die Baletas Antwort sofort an Lloyd George nach Paris weiterzugeben habe. In unterrichteten Kreisen behauptet man, daß die irische Antwort ernst ist, so ernst, daß dadurch die Rückkehr Lloyd Georges betwagt werde.

„Erster Akt“, d. h. mit andern Worten, es fällt den Einseinern gar nicht ein, sich von Lloyd Georges schönen Redensarten einwickeln zu lassen. Sie haben kein Vertrauen zu der englischen Regierung, und das kann ihnen wahrhaftig kein Mensch verbieten. Es will dagegen nicht viel bedeuten, wenn die englischen Stimmen sanfter klingen. Man kennt die englische Vrechmache. Neuer erzählt aus wohlunterrichteten Kreisen, daß die Antwort der Baletas eine Fortsetzung der Verhandlungen wahrscheinlich macht und nicht darauf berechnet ist, ihren Verlauf in der Zukunft zu gefährden. „Star“ erzählt, daß die Sinnfeiner die Vorschläge Lloyd Georges mit gewissen Vorbehalten annehmen werden. Das sind, wie gesagt, Neutermeinungen, die nur mit Fragezeichen gezeichnet werden können. Aber selbst Neuter muß die folgende Meldung verbieten:

Das Sinnfeiner-Kabinet hat seine Vertreter in Rom, Paris und Washington beauftragt, nach Irland zurückzukehren, um einer Sitzung des Sinnfeiner-Parlamentes beizuwohnen. Das bedeutet, daß die irischen Nationalen vor die schwerste Entscheidung gestellt werden, die sich denken läßt, und daß sie durchaus nicht gewillt sind, die Frage im End zu laufen.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Neue deutsche Zahlungen an die Entente.

Deutschland hat jetzt zur Einlösung der von ihr an die Entente übergebenen Schatzwechsel wieder Zahlungen im Betrage von ungefähr 250 Millionen Goldmark geleistet. Infolgedessen sind der deutschen Regierung von der Reparationskommission fünf Schatzwechsel, von denen jeder auf 10 Millionen Dollar lautet, zurückgegeben worden. Die Summe, die zur Einlösung des nächsten Schatzwechsels erforderlich ist, befindet sich auch schon in den Händen der Reparationskommission.

Freigabe der Getreideimport.

Dieser Tage hat eine Sitzung im Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft stattgefunden, in der die Frage der freien Einfuhr von Brotgetreide, Weizen und Roggen mit den in dem Ausschussrat der Einfuhrkommission für Getreide und Futtermittel vereinigten Vertretern von Handel, Landwirtschaft und Mühlenindustrie erörtert worden ist. Sämtliche Vertreter der genannten Wirtschaftsguppen haben sich, namentlich mit Rücksicht auf die derzeitige Preisbildung für Weizen im Inland, einstimmig für sofortige reifliche Aufhebung der bisher bestehenden Einfuhrsperre für Brotgetreide ausgesprochen. Die Entscheidung des Reichsministeriums in dieser Frage soll schon in den nächsten Tagen erfolgen.

Wird der Reichstag einberufen?

In Berlin fand eine Besprechung zwischen Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft Loh und dem stellvertretenden Vorsitzenden des auswärtigen Ausschusses, Hermann Müller, statt. Die Besprechung drehte sich natürlich um die oberschleische Frage. Als Ergebnis dieser Besprechung ist festzustellen, daß der auswärtige Ausschuss bald zusammentreten soll. Wenn jedoch eine Verschärfung der Lage eintritt, soll unter allen Umständen das Plenum des Reichstages zusammentreten.

Spanien.

× Ministerwechsel. Nach einer Meldung aus Madrid ist das spanische Kabinet zurückgetreten. Maura ist mit der Bildung des Kabinetts beauftragt worden.

Türkei.

× Abkommen mit der Ukraine. Der türkische Botschafter bei der russischen Sowjetrepublik Ali Fuad forderte die ukrainische Regierung auf, die Verhandlungen über das beabsichtigte ukrainisch-türkische Abkommen in Angara zu führen und ihre Vertreter dorthin zu senden, da die türkischen Staatsmänner in Folge der Größe des historischen Augenblicks, den das türkische Volk durchlebt, nicht abkömmlich sind. Zugleich schlägt Ali Fuad eine türkisch-ukrainische Konvention über die Rückkehr der Kriegsgefangenen vor, die vor Abschluß des Hauptvertrages in Kraft treten soll.

Griechenland.

× Vom Orientkrieg. Aus Athen wird gemeldet: Ein griechischer Minister hat den Blättern mitgeteilt, daß die Griechen nicht wieder den Fehler von 1918 wiederholen würden und sich mit den Türken auf einen Waffenstillstand einließen. Die Griechen seien fest entschlossen, sich Bürgschaft dafür zu verschaffen, daß die Türken die Feindseligkeiten nicht wieder aufnehmen können. Man hat den Eindruck, als sei diese Meinungäußerung vor der letzten griechischen Niederlage erfolgt.

Nordamerika.

× Die Abrüstungskonferenz. Neuer meldet aus Washington: Die Einladung zur Abrüstungs- und Pazifik-Konferenz ist an Großbritannien, Frankreich, Japan, China und Italien abgeschickt worden. Der Text der Einladung wurde veröffentlicht. Er schränkt den Spielraum der

Verhandlungen nicht ein, regt aber an, den Rüstungen zur See den ersten Platz unter den Verhandlungsgegenständen einzuräumen, wenngleich die anderen Rüstungsarten von der Diskussion nicht ausgeschlossen sein sollen.

Japan.

× Noch ein Völkerverbund! Aus Tokio wird gemeldet: Ein höherer japanischer Beamter des Außenministeriums erklärte, daß Japan bereit sei, wenn die Konferenz in Washington es beschließen sollte, sich an einer von Varding zu errichtenden Völkergemeinschaft zu beteiligen.

Die neuen Brotpreise.

In seiner Sitzung vom 10. 8. 1921 hatte sich der Bezirksausschuss der Amtshauptmannschaft Grimma mit der Festsetzung der neuen Preise für Mehl und Brot zu befassen. Man war sich einig darüber, daß die einschneidende Bedeutung dieser Preisfestsetzung zu einer besonders eingehenden Prüfung der einzelnen Vorschläge zwingt, was sich aber auch ebenso klar darstellte, daß die Preisbildung durch die reichsweit getroffene Festsetzung der Getreidepreise so zwingend beeinflusst ist, daß für die eigene freie Entscheidung des Bezirksausschusses nur wenig Raum blieb. Zur Vahdigung der Beoditierung soll, einer Anregung aus der Mitte des Bezirksausschusses folgend, die Bildung des Mehls- und Brotpreises nachstehend kurz geschildert werden. Vorauszusetzen ist, daß infolge der Vorjahre ein grundlegender Unterschied besteht, als der Bezirksverband nicht mehr unmittelbar seinen Bedarfsanteil vom Erzeuger auskaufen und in die Mühlen liefern kann; er muß vielmehr das Getreide, das er im Wege der Zwangsumlage beim Erzeuger erhält, an die Reichsgetreidebörse liefern und von dieser seinen Bedarf an Brotgetreide wieder anfordern. Damit muß er sich eines Vorteils begeden, der mit dazu beigetragen hat, bisher in der Amtshauptmannschaft Grimma die Brotpreise besonders niedrig zu halten, insofern er die Einlagerung beim Kommissionär und die damit verbundenen Spesen nicht mehr im bisherigen Umfange einsparen kann. Bei der Berechnung des Brotpreises nun ist zunächst damit zu rechnen, daß reines Roggenbrot hergestellt werden wird, Strohungsmittel fallen ab 18. August reiflos und hoffentlich endgültig weg, als Zuloh könnte höchstens Weizen- oder Gerstemehl in Frage kommen. Es wird aber angestrebt werden, die Bevölkerung dauernd mit reinem Roggenbrot zu versorgen, hieron geht auch die folgende Berechnung aus, die zum besseren Verständnis nicht; wie sonst üblich, auf das Gewicht nach Tonne und Alilo, sondern auf Zentner und Pfund abgestellt ist.

Der Landwirt erhält für 1 Ztr. Roggen 105 Mk., die Reichsgetreidebörse liefert ihm an den Bezirksverband mit 135 Mk., in dem Unterschied liegt neben dem mit der Erhaltung und Bearbeitung des Brotgetreides verbundenen Unkosten der zur Verbilligung des Auslandsgetreides erforderliche Betrag. Hierzu treten der Mahllohn, der mit 160.— Mk. je Tonne, also mit 8 Mk. je Zentner von der Reichsgetreidebörse einbehalten festgesetzt ist, Frachten mit 0,76 Mk., Verfrachtungen mit 0,25 Mk., Lagerung, Schwund und Verzinsung mit 2,50 Mk. je Zentner, der Einfuhrpreis erhöht sich also um 11,50 Mk. auf 146,50 Mk. Dieser Betrag steigt sich noch um 5 Mk. für die anfallende Kiele auf 141,50 Mk. Hieraus ergibt sich unter Berücksichtigung einer Ausmahlung von 85 Prozent, sowie der Tatsache, daß noch den Geschäftbedingungen der Reichsgetreidebörse das Mehl in „Bruttoladung“ zu liefern ist, d. h. einschließlich des Sackgewichts, ein Preis von 168,50 Mk. je Zentner Mehl für den Bezirksverband. Bis zur Abgabe an den Bäcker treten noch hinzu 2,50 Mk. Umfahrlöhne, 5 Mk. Verteilungspesen, 6,50 Mk. Lagergeld, Schwund und Verzinsung, so daß sich der Preis frei Bäckereibetrieb auf 182,50 Mk. stellt. Unter Berücksichtigung eines Bodlohnes von 45 Mk. und einer Ausbeute von 135 Prozent ergibt sich hieraus für 1900 g Brot genau gerechnet ein Preis von 6,46 Mk., abgerundet 6,50 Mk. Hinzu kommt der Sackmelldruck und der Mehleinhandelspreis sei ganz kurz dargestellt, daß aus 1 Zentner Mehl 70000 g Bodmehl gewonnen lassen, also 1000 Sackmehl zu je 70 g. Bei einem Sackmehlpreis von 30 Pf., nimmt also der Bäcker 3000 Mk. ein, er muß für den Zentner Weizenmehl 195 Mk. frei Bäckereibetrieb bezahlen, das das Weizenmehl infolge des höheren Getreidepreises um 12,50 Mk. je Zentner teurer ist, als Roggenmehl. In dem Unterschied von 105.— Mk. liegt sein Bodlohn, der bei weicher Ware bekanntlich wegen der höheren Unkosten beträchtlich höher ist, als beim Schwarzbrot. Die Mehleinhandelspreise ergeben sich aus dem Mehlpriese von selbst.

Betrachtet man diese Berechnung kritisch, so ergibt sich, daß ausschlaggebend für die Bildung der Mehl- und Brotpreise ganz ausschließlich die Getreidepreise sind, alles, was an Zuschlägen für Vermahlung, Lagerung, Verpackung hinzutritt, ist demgegenüber von ganz untergeordneter Bedeutung. Es ist deshalb im Bezirksausschuss auch von Arbeiterteile gegen die Erhöhung der Getreidepreise nachdrücklich Verwahrung eingelegt worden. Es ergibt sich aber auch, daß die vielfach verbreitete Ansicht, daß der Bezirksverband verlore durch seine Verwaltungskosten Mehl und Brot, gegenstandslos ist, denn die ganze Berechnung nimmt auf die Unkosten des Bezirksverbandes keinerlei Rücksicht. Wenn auf längere Lagerung Bedarf genommen ist und deshalb angemessene Beträge für Lagerung, Schwund und Verzinsung eingeleitet werden mußten, so ist das geschehen, um durch geeignete Maßnahmen die angestrebte Erhöhung der Bevölkerung des Bezirkes während des ganzen Wirtschaftsjahres unbedingt sicherzustellen und zwar vor allen Dingen mit gutem Brot.

Sächsische und lokale Mitteilungen.

Raunhof, den 13. August 1921.

Merkblatt für den 14. und 15. August.

Sonnenaufgang 4^h (4^h 17^m) | Mondaufgang 4^h 12^m (5^h 17^m)
Sonnenuntergang 7^h (7^h 17^m) | Monduntergang 12^h 17^m (1^h 17^m)
14. August. 1837 Dichter Johannes Trojan geb. — 1841
Philosoph Joh. Friedrich Herbart geb. — 1871
15. August. 1769 Napoleon I. geb. — 1771 Englischer
Dichter Sir Walter Scott geb. — 1907 Weigenkünstler Joseph
Joachim geb.

Wochenschau.

Die Ferien nähern sich ihrem Ende. Viele der Urlaubsretirenden sind bereits wieder auf die harrden, abgewetzten Atonorlettele zurückgekehrt. Der negerartige höfliche See- oder Hochgebirgsjäger verblüht oder wird vom Arbeitsschweiß weggeschweden. Nur einzelne Viehgeschäftler wandeln noch schmunzeln zwischen uns, jene glücklichen, denen noch die große Reife bevorsteht. Abends machen sie mit Wächter, Ausrüstung und Briefschafe Bilanz und wägen die Kilometer gegen die vorhandenen Vorkstände ab. „Es reicht! Es muß reichen!“ Solja, es mühte noch, wenn nicht die Liebererfahrungen allerorts lauten. Wenn sie heimkommen, werden sie einigermaßen ersucht sein, wie anders die Verwirklichung auslief als der ursprüngliche Plan. Aber die kleine Fallstudie wird mäßig deruntergeschluckt, beiläufige niemand etwas eingesehen! Wie viele Hoffnungen erholungsbedürftiger Kranker bleiben unerfüllt! Und wie mancher beneidet im Stillen die, die beglückt im grünen Raunhof geblieben sind, in dem sich doch so zahlreiche Sommerfräule ihre Erholung holen. Wo aber schliefen zum Teil die Zimmermeister während der Cinqquantiertageszeit unter? Im engen Stößen führen sie ein Schallendoteln, während die Fremden sich des Genusses der Bummelschikelle reifen erziehen. Betrachtet dann die Hausfrau nach dem Abzug der Gäste die Möbel usw., dann gehört schon eine große Rechenkunft dazu, um sich einen Vorteil bei dem Geschäft herauszurechnen. ... Aber auch andere fangen zu rechnen an. Mit bangen Blicken zählen die Kinder die wenigen noch schulfreien Tage an den Fingern ab, und immer größer wird der Bogen, den sie um das Schulhaus machen, als fürchten sie, einer der Qualgeister würde es sich einfallen lassen, einen harmlos Vorüberreisenden vorzeitig zur Gefühlsbremse heranzuziehen. Undselbst, ihr Kleinen! Eure Lehrer machen beim Zählen der Tage das gleiche betrübte Gesicht, nur merken darf man's nicht. F. G. D.

— Raunhof. Mit großem Interesse sieht man dem morgen stattfindenden Schau- und Wettbewerben entgegen, das der Turnverein zu Raunhof (V. L.) auf seinem in der Nähe des Stützpunktes gelegenen Turnplatz abzuhalten gedenkt. Nach dem Programm zu urteilen, erwartet der festgebende Verein auswärtige Turngenossen die an den sportlichen Spielen teilnehmen, sobald sich die Veranstaltung zu einer großen Wettbewerb gestaltet wird. Alle Beziehungen verknüpfen die Bewohner unserer Stadt mit den Turnern, und es ist wohl zu erwarten, daß die Teilnahme eine allgmeine wird. — Bei unglücklicher Witterung findet die Veranstaltung in der Turnhalle statt.

— Raunhof. Der gestern abend degonnene und heute vormittag 10 Uhr noch andauernde Regen ergab bis zu dieser Stunde 43,5 mm, das sind 43,5 Liter Wasser auf jeden Quadratmeter der Erdoberfläche. Seit Jahren hat es innerhalb so kurzer Zeit nicht so stark geregnet.

— Raunhof. Nach reichlich drei Wochen Ferien beginnt nächsten Montag der Schulunterricht wieder. Lehrer und Schüler werden nunmehr mit frischen Kräften an die Arbeit gehen können. — Raunhof. Mitten in der Stadt wurde des Nachts aus einem Kontor ein fast neues Fahrrad gestohlen. Der Dieb ist jedenfalls übergriffen und hat sich mittels Dietrich Eingang verschafft. Es ist anzunehmen, daß der Spitzhahn mit den besten Verhältnissen vertraut gewesen ist. (N.) Diese Nummer enthält die Bekanntmachung des Bezirksverbandes über die neuen Brot- und Mehlpriese. Auf diese Bekanntmachung und auf den gleichzeitig zu ihrer Erläuterung veröffentlichten kurzen Aufschuß über „Die neuen Brotpriese“ sei besonders hingewiesen.

— Wälgles Vieh- — in Böhmen. Ein Jiltauer Blatt schreibt darüber: Der Unterschied zwischen den sächsischen und den böhmischen Viehpreisen ist so erheblich, daß Kindfleisch z. B. dort gerade für den halben Preis zu haben ist. Gewöhnliches Kindfleisch zum Kochen kostet bei uns mit Beilage 12 Mk., Knochenfleisch 13 bis 14 Mk. das Pfund. In den böhmischen Grenzorten ist Kindfleisch ohne Unterschied für 6 Mk. das Pfund zu haben. Schweinefleisch kostet in Sachfen 17 bis 18 Mk., in Bödmern 13 Mk., teilweise sogar nur 12 Mk.; Hammelfleisch für 4 Mk. bis 4,50 Mk. zu haben. Infolge des großen Preisunterchiedes ist der Zutrud der sächsischen Käufer außerordentlich stark. Schwereweise pilgern sie über die Grenze, um das billige Vieh einzukaufen. Der Einflußung steht bekanntlich nichts im Wege, da es von den beiderseitigen Regierungen nachgelassen ist, im Wege des kleinen Grenzverkehrs Mengen bis zwei Pfund pro Person aus- bzw. einzuführen.

— Zur Richtigkeit. Wir erhalten folgende Zuschrift: In vielen Blättern ist eine Mitteilung verbreitet worden, nach der die Deutsche Demokratische Partei im Landtage sowohl für die Grund- als für die Gewerbesteuer im Ausmaß gestimmt hätte. Tatsächlich hat sie gegen die beiden Steuerarten gestimmt. Gerade sie ist es gewesen, die von allem Anfang an sich aufs schärfste gegen die geplante Höhe der Grundsteuer und gegen verschiedene Bestimmungen der Gewerbesteuer gewendet hat, während die Deutsche Volkspartei unter Führer Führung alles getan hat, um die Steuern durchzusetzen.

— Ein großer Unluf. Kinder und Erwachsene, die mit Seinen nach Autofahrern werfen, sind in manchen Gegenden zu einer wahren Straßenplage für alle diejenigen geworden, die gezwungen sind, im Auto zu fahren. Jeder Erwaehene, der so etwas sieht, sollte die Weisheit derer sofort zur Rede stellen und ernstlich auf das Geschehliche ihrer Handlungsweise hinweisen. Infolge einer gewissenlichen Vernehmung ist in manchen Kreisen die Meinung verbreitet, daß Autofahrer meist nur von Vergnügungslieblichen, Schleiern und dergl. niernommenen werden, während doch viele Geschäftsleute, Berge, Reichsanwältle, Behördenmitglieder u. a. m. gezwungen sind, der Zellerparnis wegen das Auto zu benuden. Das Kultusministerium hat bereits früher einmal Lehrer und Eltern gebeten, Kinder entsprechend zu mahnen, und es wird, wie wir hören, diese Ermaunung aus Anlaß neuerer Fälle wiederholt. Ferner hat das Ministerium des Innern wiederholt die Polizeibehörden angewiesen, alle diejenigen zur Anzeige zu bringen, die den Verkehr auf den Straßen und das Publikum belästigen. Die Bevölkerung wird gebeten, den Behörden bei der Sicherung der Straßen für alle Fahrzeuge behilflich zu sein und jeden Störer unnaehsichtlich zu melden.

— Ortsstellen-Einstellung für Sachsen. Die Verhandlungen über die endgültige Ortsstellenfestsetzung in Sachsen, die bereits im Juli stattfinden sollten, werden voraussichtlich in der zweiten Augusthälfte im Staatsrat Reichsamt beginnen.

— Die anhaltende Trockenheit und Hitze hat eine so schnelle und so gleichzeitige Ansteigerung der Getreidepreise bewirkt, daß der Landwirt kaum Zeit gelassen ist, daran zu denken, daß die eingeleitete Erhöhung der Getreidepreise auch eine entsprechende Erhöhung der Feuerversicherung erforderlich macht, wenn er im Brandfall vor großen Verlusten bewahrt sein will. Angeht es der sehr häufigen Brandfälle glauben wir uns daher den Dank aller Landwirte zu verdienen, wenn wir hiermit ein schleunigste geeignete Erhöhung der Feuerversicherung erinnern.

— Leipzig. Die Zahl der Leipziger Mehlpresse wird schon im nächsten Jahre um einen stillstehen müssen Neubau vermehrt sein. Zu diesem Zwecke hat die Mehlpresse-Liun.-A.-G. drei Grundstücke in der Halleischen Straße erworben. Für den gesamten Neubau sind sechs Stückwerke genehmigt. In diesem biele das Mehlpresse Union nicht weniger als 5000 Quadratmeter neuen Ausstellungsraum, es kann also etwa 1000 Aussteller beherbergen. Das Baukapital beträgt 12 Millionen Mark.

— Leipzig. Eine wackere Tat. Ein angesehener Hamburger Liebergehans hat an den Vertrieber des berühmten Liebergehansfabrik Julius Müller erhalten. Diese Spritze kostet 53000 Mark; drei Viertel der Kosten sind durch Beiträge aus industriellen Kreisen aufgebracht worden, ein Viertel trägt die Stadtgemeinde.

— Merzbürg. Während des hiesigen Pferdemarktes wurde dem Pferdehändler Eichhorn aus Frauenstein die Breitsche mit 25000 Mk. Bargeid gestohlen. Der Diebstahl wurde ausgeführt, während Eichhorn eingekerkert war.

— Meißen. Ein eigenartiger Vorgang ereignete sich in einem Nachbardorfe. Ein junger Mann hatte sich losden zum Baden in der Elbe entliehelt. Da raff ein durdegangenes Pferd mit dem Vertreterwagen daher. Der junge Mann, gebierter Kapallerist, löst kurz entschlossen seine Kleider im Stich und tritt dem Pferd entgegen. Es gelingt ihm zwar nicht, dem Pferd in die Jügel zu fallen, wohl aber kann er sich von hinten auf den Wagen schwingen und von dort aus die an der Sellenstrebe hängenden Jügel fangen. Inzwischen hatte das Gefährt das Dorf erreicht. Der beherzte junge Mann im Adamshoflein stellt stolz auf dem Wagen und zwingt endlich den widerspenstigen Gaul zur Vernunft.

— Charandt. In der Nacht zum Montag haben vier Unbekannte einen Dresdener Automobilführer seines Fahrzeuges, das einen Wert von 180000 Mark hatte, herabul. Sie veranlassen ihn zu einer Fahrt nach Eble Krone, machten ihn in einem dortigen Gasthofe betrunken und verschwandden dann mit dem Auto. Die Kraftfahrzeuge war Marke „Panja Wood“ Nr. 123, mit der Erkennungsnummer II 7030. Der Gefährliche hat für die Wiederherstellung der Kraftfahrzeuge eine hohe Belohnung ausgelegt.

— Zum Radeberger Schützenfest ereignete sich am zwei Unfälle. Als am Sonntag am Schützenhaus die Parade abgenommen wurde, fiel plötzlich, von einem Reitzjäger getroffen einer der Trommler des Festzuges, ein Glasarbeiter, tot um. Beim Abmarsch der Schützen schaute durch das Einsehen der Musik ein Pferd, wodurch ein Reiter zu Fall kam und von dem Pferd getreten wurde.

— In Falkenstein sind am Dienstag nachmittag beim Baden zwei Menschen, der 24jährige Teppichweber Geipel aus Falkenstein und der Lehrer Nickel aus Wälgles, ums Leben gekommen.

— Marxneuseifchen. Eine eigenartige Gefallenen-Ehrung plant hier der Kurdenvorstand. Nachdem bereits während des Krieges für jeden Soldaten an dem Friedhofswegen ein Baum gepflanzt wurde, soll jetzt an jedem dieser etwa 300 Bäume ein Stein in Form eines Denkmals gesetzt werden. Die Hinterbliebenen sollen nun für jeden

Stein einen Koffel wohnerschaft begre...

Ratschläge

Wenn, wie sonne mit hoch dann wird die beinahe mehr unserer Zeitläu am zweidmstlig wärmsten Jahre Turstigeblü zu Dichters Pinbar das beste“ ist n aller hochsomme man gutes, fr nimmt. Aber n Vorsicht walten und Choleraepi Brummen- n hällig, da die g bedekt und geg sub.

In feuchtrid ist Wahrheit“; d bingt durch and Wein ist jetzt nich haltigen Getränk Sommergetränk Alkoholarmut si Form büht man haltigen Getränk vorübergehend, Schwelchsauchbruch unertträgerer den vielgerühmt besonders Ameria am besten fern, n Tagesstunden, w und Wein ganz z ja ber, der glaubt sich einen frischen Wein zu Gemüte daß kaltes Bolle versteht, ein sehr kaum mehr als Trinkenwasser wird geodmlichigen Fro Am besten ist Durh, und hier ist gestandener Tee, slich eisgekält, i frisches und i Herzranke sollte tut bei Hitze gute zustiefende, liebe Brottee. Alte S Jucker gefiht, ab Der auf diese W als der Reitar der große Zahl der n und für die W haben, braucht w Bekannt ist auch Gurkenbolwe ist b getränkt zur warm- weid nicht ganz ver- wor die Gleichmön lich vorsichtig sein Limonaden mit i schmad meiden. B Zitronensaft mit e befömmlichen Ge Die Frage na ganzen beantwortet viel. Früher war einem Marke stre alte Weisheit, m etwas Brot hinab zu Gemüte führen Autoritäten die n Grad Wärme am hiptem Zustande Sedoch auch solche 5 Grad, sind, sch werden nämlich in daß sie im Magen i Als die wichtigste man sich, daß belm muß. Schlußweise nicht den Fehler f önter die Winde r Trinken, nicht so f Weidmns selbst, sin Genuß eines zu l versinnungen und

A Kupferne Wer gen in den ältesten und Kippur, haben die Annahme, auf gefolgt, nicht libera wie auch in Ägypt laq, das man das den ältesten Ruiner Bronze angelesen i achteft haben, und weit späteren Epo machene“ des Kupf gungene Kunst gilt, nien allgemein gete feinsten und härteft